

Leipzig unternahm er eine wissenschaftliche Reise nach Italien und trat dann zuerst als Lehrer in die 1804 von Emanuel Fellenberg begründete und rasch berühmt gewordene Erziehungsanstalt in Hofwil bei Bern ein. 1820 wurde er Konrektor in Zeitz und von dort 1826 an das Gymnasium in Darmstadt berufen. 1835 übertrug ihm die kurfürstliche Regierung die Neueinrichtung des hiesigen Gymnasiums. Ihm zur Seite standen sechs ordentliche, drei außerordentliche und drei Hilfslehrer. Von dem alten Lyceum waren Brauns und Theobald übernommen. Von den anderen Lehrern mögen drei genannt werden: Georg Wilhelm Matthias, der Sohn des früheren Konrektors, der später Webers Nachfolger wurde (geb. 1809), Johannes Flügel (geb. 1807) und Konstantin Schimmelpfeng (geb. 1813). Im folgenden Jahre trat der junge, aus Haldsdorf in Oberhessen stammende Stürmer Franz Dingelstedt als Neusprachler in das Kollegium ein, der aber, wie die Personalakten beweisen, bald seinem Direktor und der Regierung durch seine politische Richtung, seine Vorträge und seine Schriften (Spaziergänge eines Kasseler Poeten) viel Sorgen machte, bis er nach zwei Jahren aus der Residenz verschwinden mußte und nach Fulda versetzt wurde.\*

Das neue staatliche Gymnasium blühte rasch auf. Die Schülerzahl wuchs beträchtlich, seit es den Rest des Lyceums aufgesogen hatte, und die Räume in dem neuen Schulhause, dem Elefanten, wie es der Volkswitz nannte (eine Benennung, die übrigens hier mehrfach vorzukommen scheint), wurden schon bald nach der Gründung zu eng. Auf Antrag des Kurprinzen beschloß daher der Landtag am 4. Juni 1840 27 000 Rtlr. aufzuwenden, um in der Gardedukorpsstraße\*\* an der Stelle des alten Seminargebäudes einen den modernen Anforderungen entsprechenden stattlichen Neubau zu errichten. Das Seminar war ja, wie oben berichtet wurde, 1835 nach Homberg verlegt worden, und der alte Bau gewährte seit der Zeit einer Bürgerschule Unterkunft. Man ging sofort an die Arbeit. Das alte Haus wurde abgerissen, der Grundstein zu dem neuen gelegt und am 1. September 1840 das Untergeschoß begonnen. Unter der Leitung des Oberbaurats Schuchardt wurde der Bau nach den von Oberbaurat Rudolph entworfenen Plänen in zwei Jahren fertiggestellt, und am 17. Oktober 1842 konnte bereits das neue Schulgebäude eingeweiht werden. Längst hatte man mit wachsender Sehnsucht dem Tage entgegen gesehen, wo man die engen Räume der Mietskaserne, in der man sich sieben Jahre beholfen hatte, verlassen konnte. Es war ein Freudenfest, als die

\* Aus dem hessischen Schuldienst entlassen, machte er Reisen ins Ausland, wurde 1843 Bibliothekar des Königs von Württemberg, 1851 Theaterintendant in München, 1857 in Weimar, 1867 in Wien, wo er 1881 starb. Trotz seiner trüben Erfahrungen an unserer Anstalt hat er ihr später sein Bild gestiftet, das noch heute im Lehrerzimmer hängt.

\*\* So hieß sie nach der an ihrem Ende stehenden Gardedukorpskaserne. Vorher führte sie den prosaischen Namen Schusterstraße, und später wurde sie nach Errichtung der Wolfschen Häuser zur Wolfschlucht.